



# Lehren aus dem Berliner Volksentscheid

**Begleitforschung zum Berliner Volksentscheid vom 03.11.2013 über  
Rekommunalisierung und Stadtwerke-Gründung**

Markus Graebig (Dipl.-Ing. M.Phil.), [markus.graebig@tu-berlin.de](mailto:markus.graebig@tu-berlin.de)  
Technische Universität Berlin, Fachgebiet Energiesysteme

Symposium Energieinnovation, Graz, 14.02.2014

# „Berliner Energietisch“ wollte Stadtwerke-Gründung und Rekommunalisierung per Volksentscheid erzwingen

Abstimmungsfrage auf dem Stimmzettel vom 03.11.2013\*

Abgestimmt wird über den Entwurf des Gesetzes „Gesetz für die demokratische, ökologische und soziale Energieversorgung in Berlin (Energie VG)“, der (...) im Wesentlichen folgende Zielsetzung hat:

- Errichtung von Stadtwerken als Anstalt öffentlichen Rechts, um Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und Energieeinsparmöglichkeiten zu nutzen
- Errichtung einer Netzgesellschaft als Anstalt öffentlichen Rechts mit dem Ziel, die Stromnetze zum 1.1.2015 zu übernehmen
- Entgegenwirken von Energiearmut (Energiearmut ist der mangelnde Zugang zu bezahlbaren Energiedienstleistungen)
- Schaffung von demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten durch Direktwahl des Verwaltungsrats, Initiativrecht und Versammlungen

Stadtwerke-  
Gründung



Rekommuna-  
lisierung des  
Stromnetzes

## Abstimmungsfrage

Stimmen Sie diesem Gesetzentwurf zu?

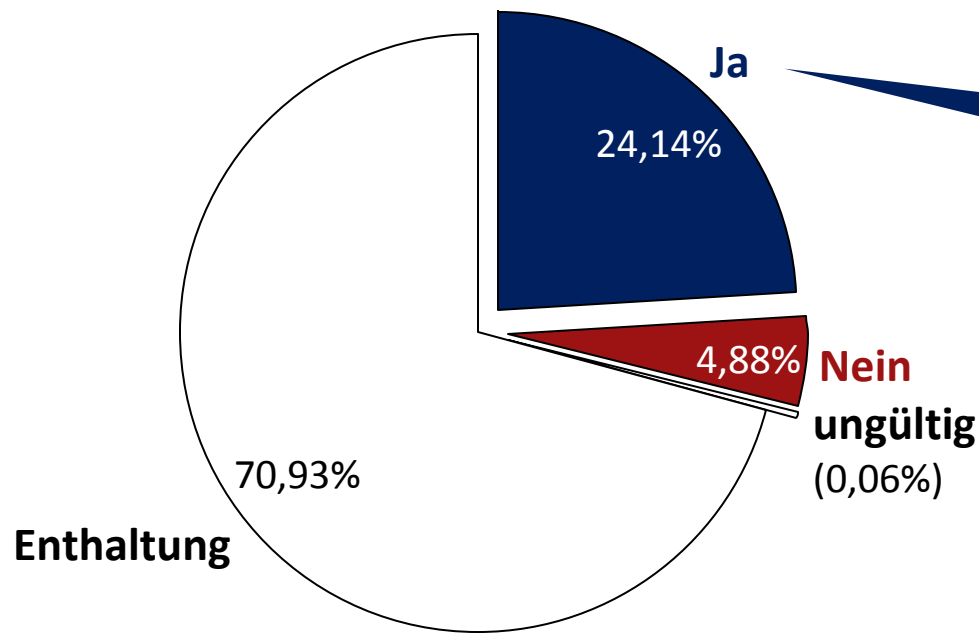
Ja

Nein

\* Gesetzentwurf und Initiative zum Volksentscheid auf Betreiben des „Berliner Energietischs“, Hervorhebungen: mg  
Quelle: Die Landesabstimmungsleiterin Berlin

# Volksentscheid ist wegen mangelnder Wahlbeteiligung knapp gescheitert

Wahlbeteiligung und Abstimmungsergebnis am 03.11.2013



Erforderlich für erfolgreichen Volksentscheid: mind. 25% Ja-Stimmen.

Es fehlten also 21.351 Ja-Stimmen.

100 % = 2.483.756 Berliner Wahlberechtigte

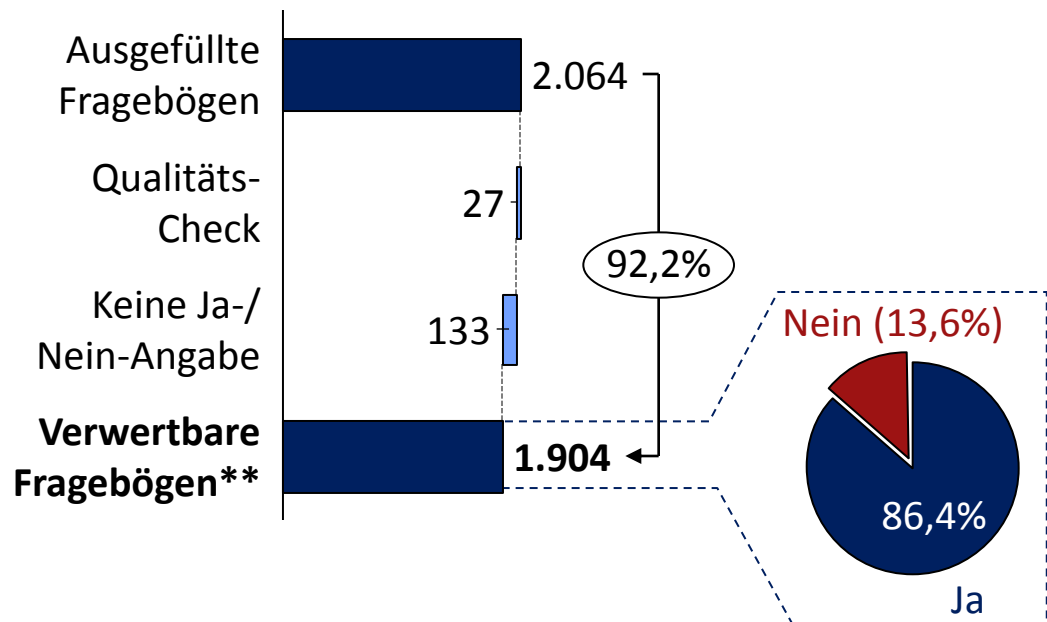
# TU Berlin hat mehr als 2.000 Wahlberechtigte in allen 12 Berliner Bezirken zu ihrem Abstimmungsverhalten befragt

Struktur der Befragung am 03.11.2013

## Methodik

- Genehmigung der Landeswahlleiterin
- Je ein Wahllokal pro Berliner Bezirk (insgesamt 12)
- Präsenz mind. 8 Stunden lang zwischen 08:00 und 18:00 Uhr
- Anonyme, standardisierte Befragung anhand eines Fragebogens\*

## Rücklauf



\* 3.000 Fragebögen insgesamt verfügbar, zzgl. Briefumschläge, je eine Befragungsurne pro Wahllokal

\*\* Die „Ja“-Anteile weichen zwischen amtlichem Ergebnis (83,0% Ja, 16,8% Nein, 0,2% ungültig; N = 722.365) und der Stichprobe dieser Befragung (n = 1.904) geringfügig ab.

# Fragebogen zu Abstimmungsverhalten und -gründen, Energiewirtschaft, Demographie

## Struktur des Fragebogens

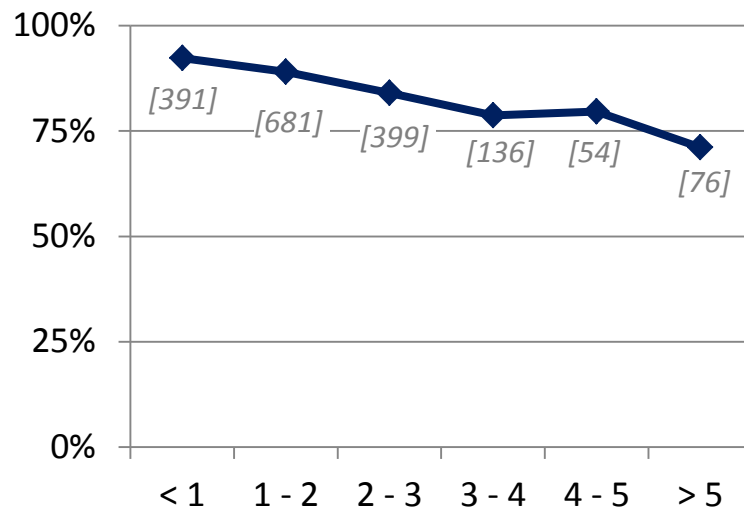
	Frage	Antwortoptionen
<b>Abstimmung</b>	1. Wie haben Sie bei dem Volksentscheid abgestimmt? 2. Was waren Ihre wichtigsten Gründe für diese Abstimmungsentscheidung?	[Ja / Nein] [Freitext]
<b>Energie-wirtschaft</b>	3. Wie wichtig ist es Ihnen, dass Ihr Stromversorger die folgenden Kriterien erfüllt? 4. Bei welchem Stromversorger sind Sie Kunde? 5. Wie gut werden die folgenden Kriterien durch Ihren Stromversorger erfüllt? 6. Was sollte ein Berliner Stadtwerk, falls es gegründet wird, Ihrer Meinung nach leisten?	[Likert-Skala 1-5: 7 Items] [Vattenfall / Freitext] [Likert-Skala 1-5, wie # 3] [Likert-Skala 1-5: 10 Items*]
<b>Anderer Volksentscheid</b>	7. Über welches andere Thema würden Sie auch gerne einmal per Volksentscheid abstimmen? 8. Wie wichtig finden Sie dieses Thema im Vergleich zum Thema des heutigen Volksentscheids?	[Freitext] [Likert-Skala 1-5]
<b>Demographie</b>	Nutzung von Ökostrom; Wechselhistorie; Wohndauer in Berlin; Geschlecht; Alter; Einkommen; Parteien-Präferenz	[Auswahllisten, Klassen, Freitext]

\* Eine Option war hier „Sonstige“ mit Freitext-Abfrage.

## Je niedriger das Einkommen, desto höher der Zuspruch zum Stadtwerk

Anteile der Ja-Stimmen, je nach ...

### ... Netto-Monatseinkommen [in Tsd. € p. P.]\*



### ... weiteren Kriterien

Keinen auffälligen Einfluss haben:

- Wechselhäufigkeit
- Wohndauer in Berlin
- Geschlecht, Alter\*\*

Geringen Einfluss haben:

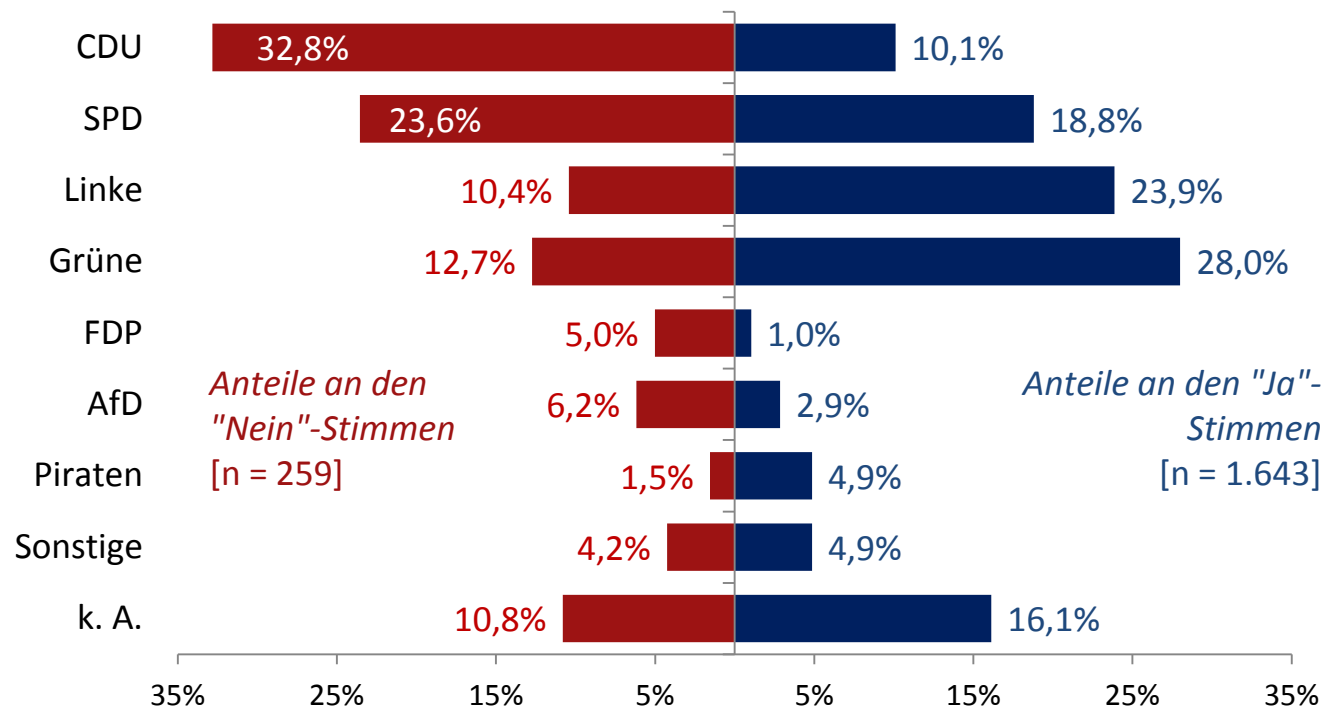
- Energieversorger (Vattenfall-Kunden 83,4%, andere Kunden 90,4%)
- Ökostrom-Nutzung (Ökostrom-Kunden 91,3%, andere Kunden 81,7%)

\* In eckigen Klammern: Stichprobenumfang.

\*\* Auffällige Ausreißer bei jungen Menschen unter 30 Jahren (91,8 %) und Alten über 80 Jahren (91,7 %). Die anderen Altersgruppen liegen ohne klaren Trend zwischen 83,5 % und 86,9 %.

## Politisches Rückgrat des Volksentscheids: die Linke und die Grünen

Anteile der Parteien an den Nein-/Ja-Stimmen\*

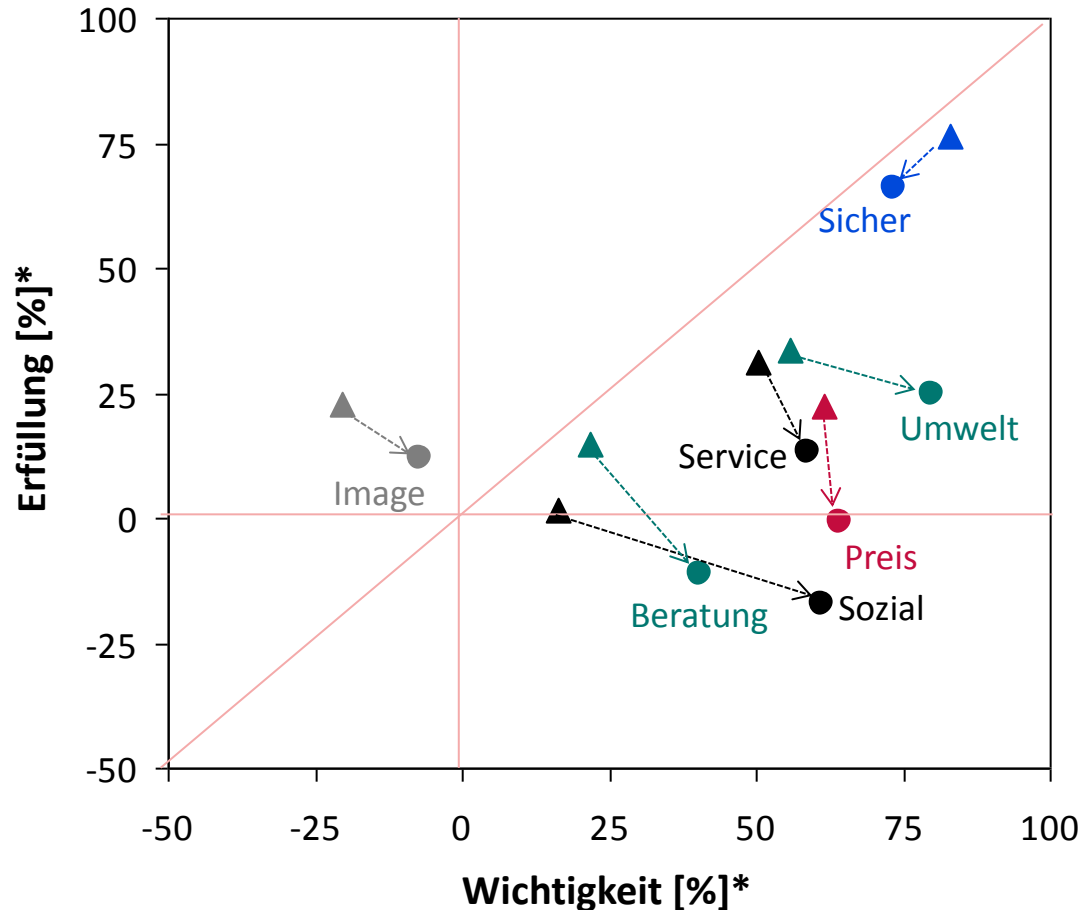


\* Diese Anteile beziehen sich nur auf die Stichprobe aus denjenigen Wähler/innen, die zur Abstimmung gegangen sind.

Quelle: EnSys/TU Berlin (Graebig)

## Die „Ja“-Faktion findet weiche Performance-Kriterien wichtig

### Wichtigkeit und Erfüllung von Performance-Kriterien durch den Stromversorger (1/2)



▲ Abstimmung „Nein“ [n = 254]

● Abstimmung „Ja“ [n = 1.631]

Sicher: Sichere Versorgung (Vermeidung von Stromausfällen)

Umwelt: Umweltschonende Stromversorgung

Service: Kundennähe und Service-Qualität

Preis: Günstige Strompreise

Sozial: Soziales Engagement in Berlin

Beratung: Energiespar-Beratungen

Image: Sympathisches Image und ansprechende Marke

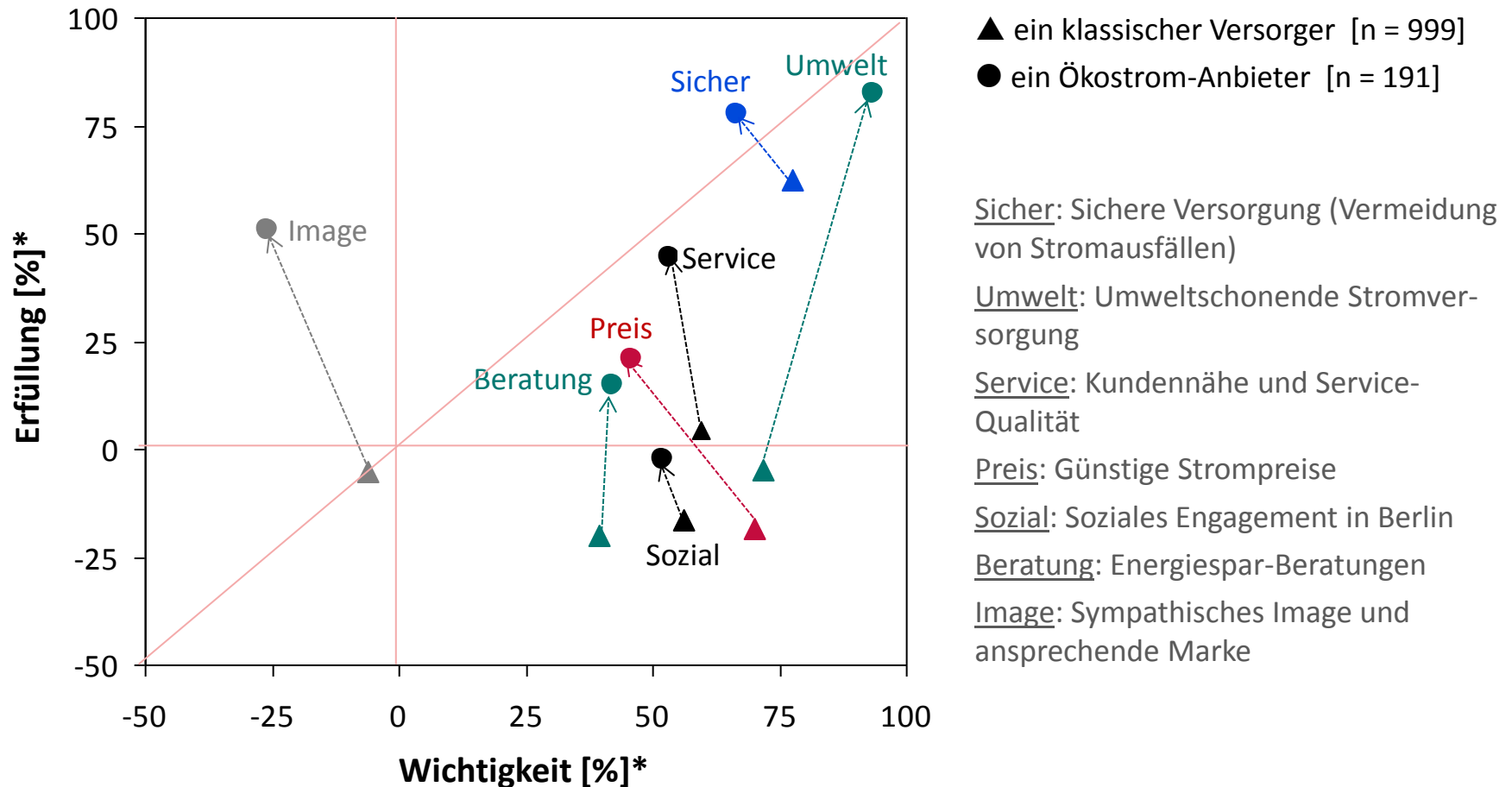
\* Zustimmungsgrad. Maximal 100% bei vollster Zustimmung aller Befragten; minimal -100% bei vollster Ablehnung.

Quelle: EnSys/TU Berlin (Graebig)



# Ökostrom-Kunden sind deutlich zufriedener

## Wichtigkeit und Erfüllung von Performance-Kriterien durch den Stromversorger (2/2)



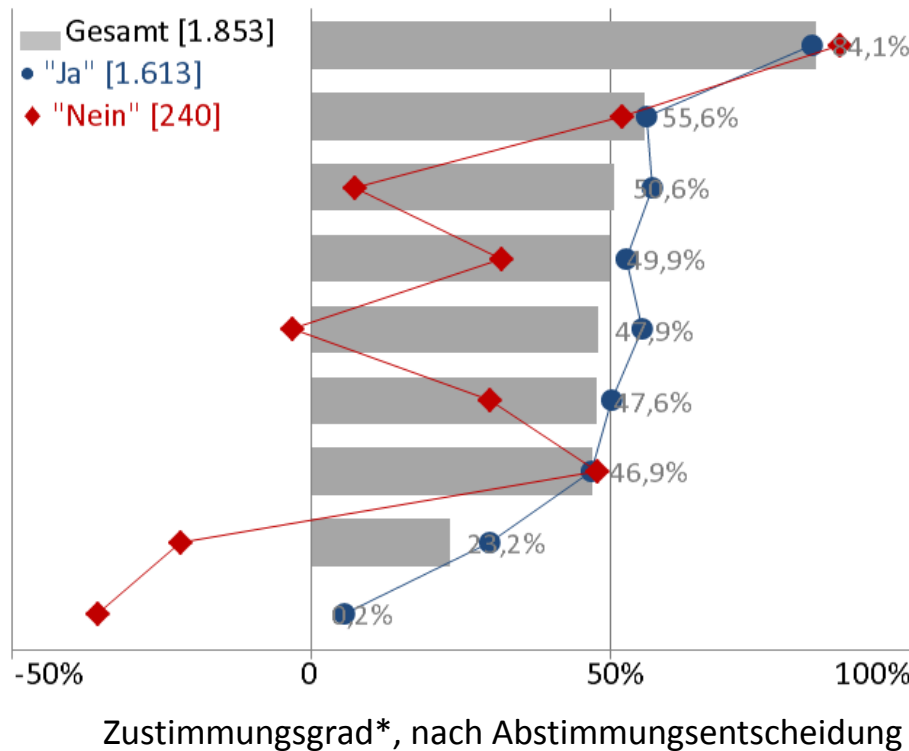
\* Zustimmungsgrad. Maximal 100% bei vollster Zustimmung aller Befragten; minimal -100% bei vollster Ablehnung.

Quelle: EnSys/TU Berlin (Graebig)

# „Regionaler Öko-Strom“ ist relativ unwichtig – lieber günstig als grün

## Anforderungen an ein Berliner Stadtwerk

„Was sollte ein Berliner Stadtwerk, falls es gegründet wird, Ihrer Meinung nach leisten?“



Sichere Versorgung

Strompreise senken

Sozialtarife

Energetische Gebäudesanierung

Kundenbeirat

Kostenlose Energiespar-Beratung

Berliner Landeshaushalt entlasten

Nur regional erzeugten „Berliner Öko-Strom“

Marke „BEWAG“ wiederbeleben

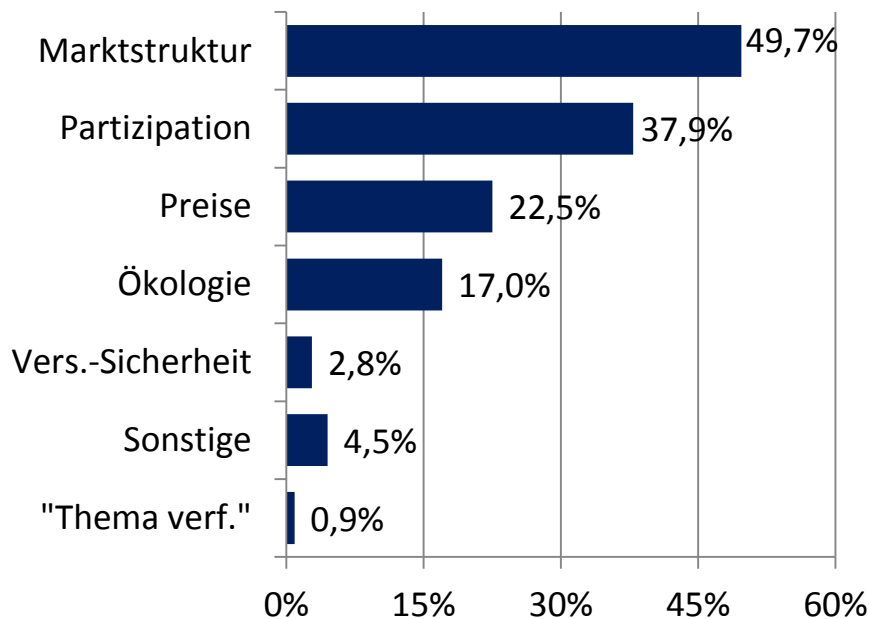
\* Maximal 100% bei vollster Zustimmung aller Befragten; minimal -100% bei vollster Ablehnung

Quelle: EnSys/TU Berlin (Graebig)

## „Ja“: Bürgerbeteiligung ist deutlich wichtiger als ökologische Themen

Freitext: Gründe für eine Abstimmung mit „Ja“ (1/3)

„Was waren Ihre wichtigsten Gründe für diese Abstimmungsentscheidung?“



n = 1.177

### Zentrale Ergebnisse

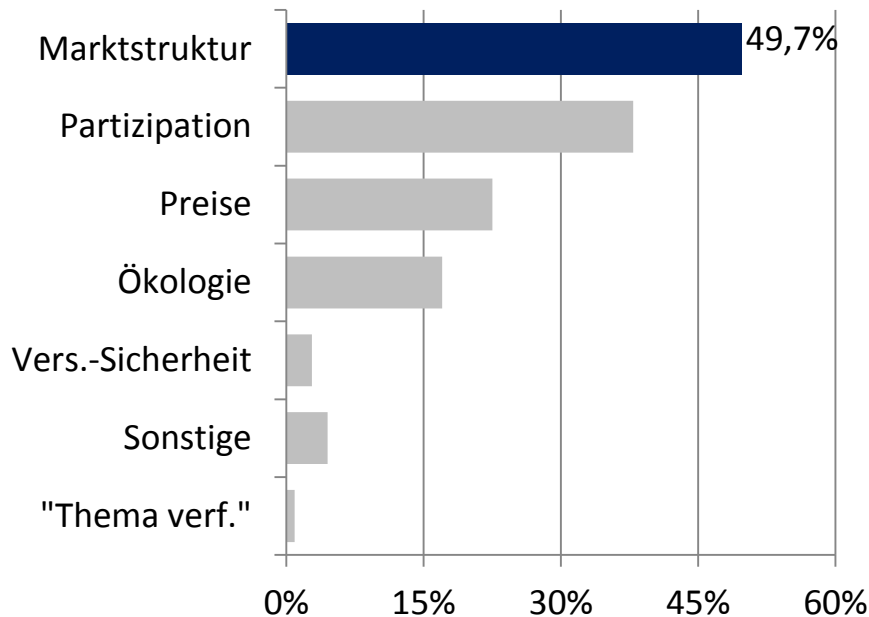
- Dominierendes Ziel: generelle Präferenz für „Staat statt Privat“ bei der Energieversorgung
- Wichtigste weitere Ziele: Geringe(re) Preise (16,1%), Mitbestimmung und Transparenz (15,1%), erneuerbare Energie (9,6%)
- Anti-Atom weitgehend unbedeutend: 1,0% gegen Kohle/Kernkraft, 1,5% für lokale Energie
- Teilweise Protestwahl: 5,8% gegen Vattenfall, 5,3% als „Signal an die Politik“
- Offenbar einige Missverständnisse: 4,6% gegen Monopole; oftmals falsches Verständnis von „Grundversorgung“; 0,9% Thema verfehlt\*

\* In dieser Kategorie ist besonders verbreitet die Meinung, der Volksentscheid handle von der Wasserversorgung

## „Ja“: Gegen Konzerne, für staatlich organisierte Grundbedürfnisse

Freitext: Gründe für eine Abstimmung mit „Ja“ (2/3)

„Was waren Ihre wichtigsten Gründe für diese Abstimmungsentscheidung?“



Marktstruktur („Privat vs. Staat“) [n = 585]

17,1% Gegen Privatisierung, Konzerne, Profitmaximierung

14,4% Allg. Präferenz für staatliche Versorgung

7,3% Grundbedürfnisse/Infrastruktur sollen generell staatlich organisiert sein

5,8% Für Rekommunalisierung der Netze

5,8% Gegen Vattenfall

4,6% Gegen Monopole, für mehr Wettbewerb

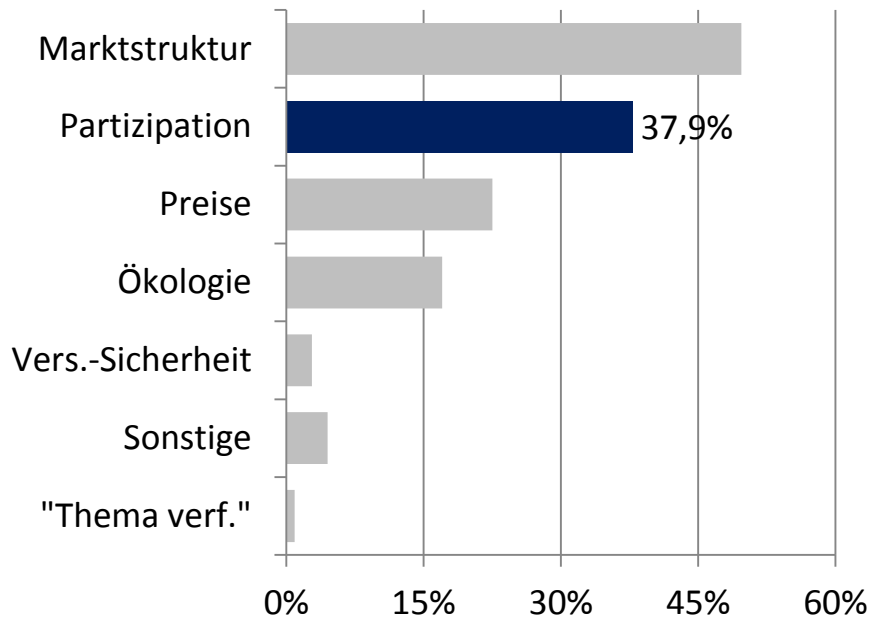
2,9% Daseinsvorsorge, Gemeinwohl

n = 1.177

## „Ja“: Starker Wunsch nach Mitbestimmung und Transparenz

Freitext: Gründe für eine Abstimmung mit „Ja“ (3/3)

„Was waren Ihre wichtigsten Gründe für diese Abstimmungsentscheidung?“



### Partizipation [n = 446]

15,1% Mitbestimmung + Transparenz

7,5% Unabhängigkeit/Einfluss/Kontrolle der Stadt

5,3% Gewinne sollen der Stadt zugute kommen

5,3% „Signal an die Politik“ (Verärgerung, Skepsis)

4,1% Demokratie in Berlin, allgemein

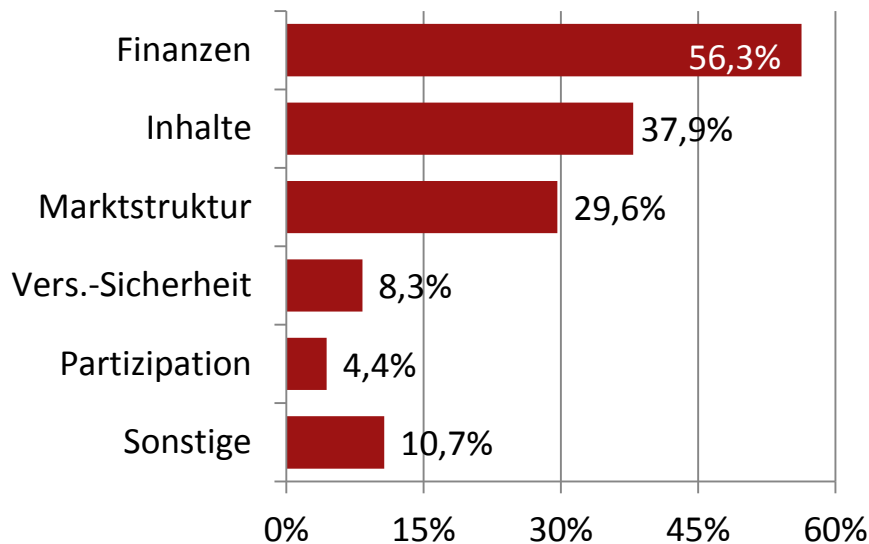
3,2% Grundsätzlich für Volksentscheide

n = 1.177

# „Nein“: Sorgen um Finanzen und Umsetzungskompetenz Berlins

Freitext: Gründe für eine Abstimmung mit „Nein“

„Was waren Ihre wichtigsten Gründe für diese Abstimmungsentscheidung?“



## Zentrale Ergebnisse

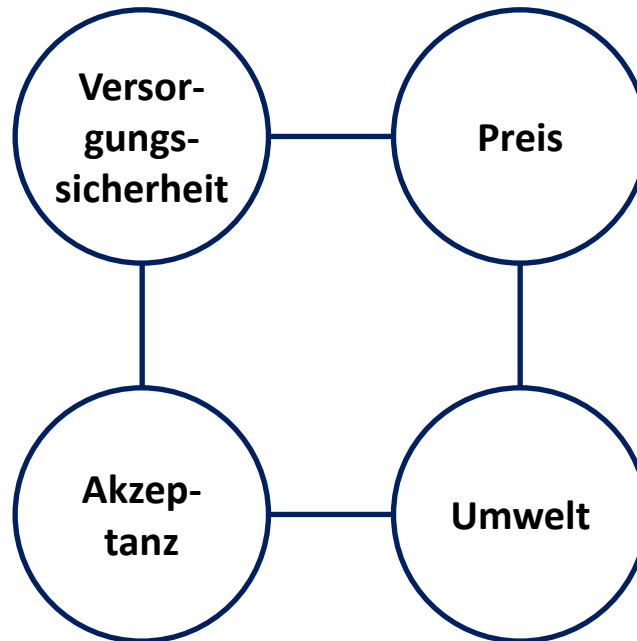
- Häufigste Kritikpunkte: Finanzierbarkeit bzw. Finanzlage Berlins (47,1%) sowie Skepsis an Umsetzungskompetenz Berlins (17,5%)
- Verbreitete Skepsis ggü. Inhalt und Erreichbarkeit der Energietisch-Ziele
- Gelegentlicher Hinweis auf ausreichenden Wettbewerb am Strommarkt (5,8%)

n = 206

## 4 Hypothesen entlang des „Zielvierecks“

Zentrale Ergebnisse aus der explorativen Studie

Überragend wichtig, aber weitgehend unterbewusst.



Wunsch nach Preissenkungen ist ausgeprägt, aber nicht alleiniges Leitmotiv.

„Partizipation“ ist wichtiger als ökologische Ziele – und ein wichtiger neuer Trend.

Als Image-Faktor wichtig, auf der „politischen Wunschliste“ nachrangig.